



LANDESRAFORUM

INFORMATIONSBLETT DES LANDESRAATES
DER UNGARND EUTSCHEN CHÖREN, KAPELLEN UND TANZGRUPPEN

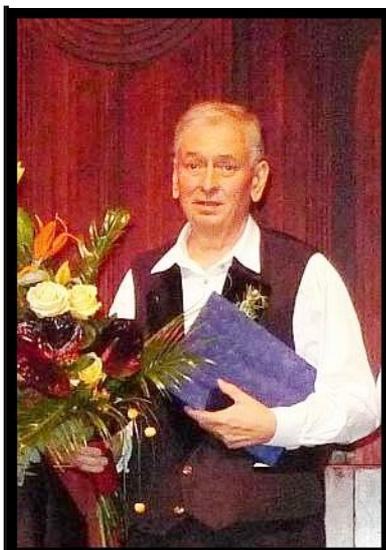
PROGRAMM VORSCHAU

23. - 29. VI.
WASCHLUDT
VÁROSLÓD
3.
SINGWOCHE
DES LANDES-
RATES

28. VI.
WASCHLUDT
Városlód
XVIII. FEST
DER
UNGARND EUT-
SCHEN
KIRCHEN-
MUSIK

18. - 20. JULI
SOBESLAV
KUBESFESTIVAL
MIT DEN
KLEIN-
TURWALLER
MUSIKANTEN

27. VII - 03.
VIII
WERISCHWAR
PILISVÖRÖSVAR
VII.
MUSIKWOCHE
DER
HARMONIKA



DR. JOSEF FEHÉRVÁRI VERSTORBEN.

Am 28. Mai d. Jahres verstarb DR. JOSEF FEHÉRVÁRI nach langem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden im Kreise seiner Familie.

DR. JOSEF FEHÉRVÁRI stammte aus einer Handwerkerfamilie aus dem Dorf Tschip/Szigetsép auf der Donauinsel Tschepele, er wurde 1947 geboren. Seine Gymnasialjahre hat er am ungarndeutschen Klassenzug des Fünfkirchner Klara-Leőwey-Gymnasiums begonnen und maturierte am Deutschen Nationalitätenklassenzug im Budapester Eötvös-József-Gymnasium. Er studierte an der Eötvös-Loránd Universität Staats- und Rechtswissenschaften. Seit 1975 wohnte er mit seiner Familie in Altofen.

FEHÉRVÁRI wirkte in verschiedenen lokalen, regionalen und Landesorganisationen der Ungarndeutschen aktiv mit. Nach dem Systemwechsel in Ungarn war er Mitbegründer des *Deutschen Kulturvereins in Budapest*, des *Sankt Gerhard Werkes Ungarn*, und 1993 gründete er in seinem Wohnort den *Braunhaxler-Verein* zur Pflege der Deutschen Traditionen von Altofen. 1994-2010 war er Vorsitzender der *Deutschen Selbstverwaltung Altofen-Krottendorf*, drei Wahlperioden hindurch war er Mitglied der *hauptstädtischen Deutschen Selbstverwaltung* und eine Wahlperiode lang Mitglied der *Landes-selbstverwaltung der Ungarndeutschen*. Er setzt sich für die Förderung des Deutschunterrichts in verschiedenen Bildungsinstitutionen ein. Josef Fehérvári legte großen Wert auf die Pflege der Musiktraditionen. Er war ein gerne gesehener Gast bei den Veranstaltungen des Landesrates und des Weltdachverbandes der Donauschwaben. Er sang in zwei Chören mit, hielt vielerorts Vorträge über die Geschichte der Ungarndeutschen, unterstützte die Veröffentlichung von Büchern, organisierte traditionspflege-Programme, Chortreffen, Fahrten und schrieb Artikel. Er war unermüdlich, wenn es darum ging, Sprache und Kultur des Ungarndeutschtums zu pflegen und zu fördern.

Mit ihm hatt der Landesrat einen großen Gönner und die Ungarndeutschen einen ihrer Großen verloren. Joschi unseren Herzen wirst Du immer einen Platz haben.

GOTT SCHENKE DIR DIE EWIGE RUHE.

Das Begräbniss fand am Freitag den 13. Juni 2014 um 12 Uhr am Friedhof von Altofen-Obuda statt. Eine grosse Trauergemeinde zeugte von der großen Beliebtheit die unser "Joschi" im Inn und Ausland hatte. OTTO HEINEK von der LdU würdigte in seiner Abschiedsrede das Wirken von DR. FEHÉRVÁRI.

nka



UNSERE PROGRAMME UND DAS LANDESRAFORUM WERDEN UNTERSTÜTZT

Gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland
über die Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen



Támogatta a Németországi Szövetségi Köztársaság
a Magyarországi Németek Országos Önkormányzatán keresztül



UNSERE PROGRAMME UND DAS LANDESRAFORUM WERDEN
UNTERSTÜTZT VON



**EUROPAMEISTERSCHAFT DER BÖHMISCH-MÄHRISCHEN BLASMUSIK
IN RIED/INNKREIS 30. MAI BIS 1. JUNI 2014**





EUROPAMEISTERSCHAFT DER BÖHMISCH-MÄHRISCHEN BLASMUSIK 2014

GANZ RIED WAR ERFÜLLT VOM „MUSIKANTENHERZBLUT“.

So auch ein Titel den der Europameister 2013 und Veranstalter „Ceska“ auf seiner neuen CD „Ein Leben Lang“ eingespielt hat. gerne spielt.
Drei Tage lang Treffpunkt für Musikfreunde aus der ganzen Welt.

Für Rieder und Blasmusikfreunde aus nah und fern war es ein Wochenende, das sie so schnell nicht vergessen werden. Drei Tage lang wurde in Ried im Innkreis im Rahmen der Europameisterschaft der böhmisch-mährischen Blasmusik Musik der Spitzenklasse gespielt. Ob im „Keine-Sorgen Saal“, in dem die Wertungsspiele stattfanden, oder bei den Auftritten am Hauptplatz und in der Festhalle Zuschauerplätze blieben nur selten frei. Begonnen hatte alles mit der großen EM-Eröffnung in dem restlos ausverkauften „Keine Sorgen Saal“. Mit dem Festkonzert des Europameisters von 2013 „CESKA“ aus Ried wurde die Europameisterschaft eröffnet. Die Europa-



meister der Höchststufe von 2013 machten mit drei Stunden Live-Musik gleich deutlich, auf welchem Niveau sich die Europameisterschaft befand und sorgten für eine sehr feierliche Atmosphäre. Gespielt wurden die Stücke aus der neuen CD „Ein Leben Lang“ und Publikumshits aus den vergangenen CDs.

RIEDER ZUSAMMENHALT.

Trotz zweijähriger intensiver Vorbereitung wäre die Europa-meisterschaft ohne die tatkräftige Unterstützung aller Rieder Bürger mit den vielen ehrenamtlichen Helfern nicht so reibungslos verlaufen. Jurymitglied FRANZ WATZ war ob der guten Or-

ganisation und der Qualität der Kapellen voller Lob. Und er muss es wissen, immerhin ist er seit der ersten EM der böhmisch-mährischen Blasmusik 1999 mit einer Ausnahme jedes Jahr als Wertungsrichter dabei.

Bei den Open-Air-Auftritten am Samstag auf dem Hauptplatz zeigten die Kapellen Durchhaltevermögen – es wurde auch während des Regens gespielt. Rechtzeitig zum Gesamtspiel auf dem Messegelände klarte es jedoch auf; das eindrucksvolle Gesamtspiel von 36 Kapellen, verstärkt durch die Teilnehmer der EM, aus den Bezirken Ried, Schärding und Braunau, die im Minutentakt auf den Festplatz marschierten, und der Festakt konnten bei besten Bedingungen stattfinden.



Ein Höhepunkt im Programm war das „Böhmische Musikfest“ zu dem Kapellen aus dem Innviertel geladen wurden und 36 kamen, um zusammen mit den Kapellen der Europameisterschaft vor den Hallen aufzumarschieren und dann im Gesamtspiel vier Blasmusikstücke zu spielen. Mehr als 1000 Musiker, in den verschiedensten Trachten des Innviertels gekleidet, brachten zu Gehör den

"BIGGER SCHÜTZENMARSCH" von FREEK MESTRINI, "ALLES POLKA" von STEFAN UNTERBERGER, "SIE IST DIE SCHÖNSTE BRAUT" (Walzer m. Gesang) v. FRANZ WATZ und die "LOHNSBURGER POLKA" von GOTTFRIED REISEGGER – jeweils dirigiert von den Komponisten. Die verbindenden Worte sprach *Bezirksobmann* KARL SCHWANDTNER. Grußworte

kamen von BGM. ALBERT ORTIG, Ried i.I., vom *Vizepräsidenten des OÖ. Blasmusikverbandes* PROF. REG. RAT KONS. HUBERT IGELSBÖCK.

Die Festansprache hielt der *Landeshauptmannstellvertreter von OÖ.*

FRANZ HIESL. Nach den Schlussworten von KARL SCHWANDTNER verlagerte sich das Treiben in die Festhalle wohin alle Teilnehmer an diesem Festakt geladen waren.



Die große EM-Party am Samstagabend startete. Die Kapelle *Blech & Co* präsentierte eine Mischung aus unterhaltender und klassischer Blasmusik und sorgte vor mehr als 2000 Besuchern in der vollen Festhalle für eine mehr als ausgelassene Stimmung. Insgesamt wieder über fünf Stunden Blasmusik auf allerhöchstem Niveau.

DIE WERTUNGSSPIELE DER EUROPAMEISTERSCHAFT HOHES NIVEAU DER KAPELLEN.

25 Kapellen (angemeldet hatten sich über 40 Kapellen – aber leider ist die EM nur auf 25 Kapellen ausgerichtet) aus sechs europäischen Ländern traten bei den Wertungsspielen an. Alle Kapellen, die an den Wertungsspielen teilnahmen, spielten auch im Rahmenprogramm auf dem Hauptplatz oder in der Festhalle. Doch nicht nur aktive Spieler waren in Ried zu Gast. *"Es sind auch sehr viele Musikfreunde anwesend, die nur zum Zuhören gekommen sind"*, erzählt KARL SCHWANDTNER, der die Blasmusikkapelle in der Medienarbeit unterstützt. Insgesamt war am Wochenende ein sehr internationales Publikum anwesend: *"Sogar aus Übersee sind Kenner der böhmisch-mährischen Blasmusik gekommen."* Die böhmisch-mährische Musik stammt ursprünglich aus Tschechien, genauer gesagt von der böhmischen Polka. Und diese traditionelle Musik wird angenommen, wie Juror und Mitglied des Dachverbandes CISM, KLAUS RAPPL, betont: *"Die Musiker spielen das gern und bei den Zuhörern kommt es gut an."* Am Samstag und Sonntag fanden jeweils den ganzen Tag die Wertungsspiele im „Keine Sorgen“ Saal statt. Die Kapellen der drei unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen mussten dabei ein Pflichtstück und zwei Pflichtwahlstücke spielen, die sie aus einem begrenzten Repertoire auswählen konnten. Eine größere Auswahl und bessere Spezialisierungsmöglichkeiten hatten die Kapellen bei der Wahl ihrer, zwei Selbstwahlstücke. Im Vorfeld durfte sich jede Kapelle anmelden, die die Kriterien der böhmisch-mährischen Blasmusik erfüllte, wie zum Beispiel eine Maximalgröße von 25 Musikern. Doch jede Kapelle weiß, worauf sie sich bei einer Europameisterschaft einlässt. Denn wer dem hohen Niveau nicht entspricht, wird gnadenlos heruntergewertet. *„In den Anfangsjahren hatten wir öfter mal Ausfälle bei den Kapellen, doch die EM hat einen großen Entwicklungsprozess durchgemacht. Das Niveau ist sehr hoch"*, betont FRANZ WATZ. Dazu trägt die hohe Qualität der Arrangements bei: *"Wir verwenden hier nur die Besten."* Die Jury bewertet nach Kriterien wie Intonation, spieltechnischen Fähigkeiten und der gespielten Literatur. Teilnahmberechtigt an der EM sind Amateur- wie Profi-Blaskapellen mit unterschiedlichen Leistungsstufen. Mehr als 700 Musikanten aus Deutschland, Österreich, Belgien, Frankreich, Rumänien und den Niederlanden absolvierten in drei Wertungsstufen ein Pflichtstück, zwei Pflichtwahlstücke und zwei selbstgewählte Stücke. *"Jede Kapelle muss aber in den fünf Stücken mindestens je eine Polka, einen Marsch und einen Walzer vortragen"*, erklärt FRANZ WATZ. Etwa eine halbe Stunde hatte jedes Ensemble Zeit, um einen abgerundeten Eindruck von Leistungsstand und musikalischem Niveau, aber auch von Auftreten und Vortragsweise zu hinterlassen. Bewertet wurde dies von keinen Geringeren als den Blasmusikgrößen FREEK MESTRINI, FRANZ WATZ, KLAUS RAPPL und ANTONIN KONICEK. Und in einem Gespräch mit dem Redakteur des LandesratForums erinnerte FREEK MESTRINI an die Entstehung der EM der Böhmisch-Mährischen Blasmusik. Anfang und Zukunft der EM war ein Teil dieses freundschaftlich ge-führten Gespräches. Seit 2002 wird die EM unter Schirmherrschaft der CISM geführt. Die nächsten Veranstaltungen sind **2015 in Kerkerade/Holland**, wo man sich bereits anmelden kann), **2016 in Brand in Niederösterreich** und **2017 in Antwerpen**. *«Das Niveau der Kapellen hat sich stark verbessert, die böhmisch-mährische Blasmusik findet immer mehr Freunde und Anhänger,»* freute sich MESTRINI. Bewiesen wurde dies auch durch eine hohe Anzahl von Zuhörern aus vielen Teilen der Welt, die fast alle Plätze im „Keine Sorgen Saal“ füllten. Bei den Wertungsspielen waren die Plätze dicht gesäumt von Blasmusikfreunden aus Nah und Fern. Bis zuletzt herrschte eine spannungsgeladene Wettkampfstimmung - genauso wichtig war es den Kapellen aber auch

FREEK MESTRINI (geb. 12. September 1946 in Heerlen) ist ein niederländischer Musiker und Komponist. Er ist Eigentümer des WERTACH MUSIKVERLAGES. Er war 1972-1994 erster Flügelhornist bei ERNST MOSCH, und von 1972-1981 bei JOSEF AUGUSTIN. In beiden Orchestern war er 1972 ein ganz wichtiger Neuzugang und prägte mit seinem hervorragenden Ansatz den Sound beider Orchester mit. ERNST MOSCH WAR 1972 nach dem berufsbedingten Ausscheiden von GERT MANN und HERBERT GLOWOTZ im Flügelhorn unterbesetzt, und traf mit FREEK MESTRINI die wirklich beste Wahl: Der Flügelhornklang der 70er Jahre war von da an weicher und kompletter, nach einigen quäkenden Takten der Aufnahmen in der Zeit nach dem Ausscheiden von GEORG ERNSZT in 1967. Ab 1986 wurde FREEK MESTRINI die rechte Hand von Ernst Mosch, und leitete für ihn die Organisation von Aufnahmen und schrieb auch viele Arrangements und Titel. 1986 und 1992-1994 war FREEK MESTRINI Konzertmeister. 1994 verließ MESTRINI den Mosch Musikverlag und gründete den *Wertach-Musikverlag*. Bei JOSEF AUGUSTIN bedeutet der Neuzugang 1972 die Professionalisierung seines Orchesters. Der zuvor noch manchmal barocke Flügelhornklang der Donauschwaben wurde zum kompletten und runden Klang. Das Orchester von JOSEF AUGUSTIN war FREEK MESTRINI. Zumal er auch mehrere schöne Titel für Augustin schrieb, namentlich die Polkas *Melanie*, *Sonnenaufgang*, *Falkenflug* und der Walzer *Eine zarte Rose*. FREEK MESTRINI schrieb für die *Bauernkapelle Mindersdorf* viele Arrangements und schöne böhmische Titel, z.B. "FRÜHLING IN BÖHMEN" und "IN DER WALDSCHENKE".

ZU GEWINNEN WAREN NEBEN DEM TITEL AUCH WERTVOLLE INSTRUMENTE.

In der **Mittelstufe** holte sich die Blaskapelle „KLINGEND B-LECH“ aus Deutschland vor der TRACHTENKAPELLE EGELFINGEN-EMERFELD (D) und der Blaskapelle „OS GENUGE“ aus Belgien den EM-Titel.

Als Sachpreis erhielt der EM eine Klarinette vom Musikhaus Maurus aus Ried.

Neuer Europameister in der **Oberstufe** sind die „BRAUHAUS MUSIKANTEN“ aus Deutschland (sie erhielten als Sachpreis ein Flügelhorn von der Firma Miraphone) vor der Blaskapelle KARWENKA aus Österreich und den „DON BOSCO MUSIKANTEN BAMBERG“.

In der **Höchststufe** wurde die für den Titel notwendige Punktezahl nicht erreicht; daher gibt es einen Sieger, aber keinen Europameister. Den Bewerb gewannen die „WOODY BLECH PECKERS“ aus Österreich vor der STADTKAPELLE TEMESWAR aus Rumänien. Die Siegerkapelle erhielt als Sachpreis ein Tenorhorn – ebenfalls von der Firma Miraphone.



Bild Siegerehrung (v. l.): EM-Präsident und Obmann der Blaskapelle Ceska GÜNTHER REISEGGER, die Höchststufensieger „WOODY BLECH PECKERS“, die Oberstufen-Europameister „BRAUHAUS MUSIKANTEN“, CHRISTIAN BRAUN (Miraphone), JOHANN MÖSEN-BICHLER (Vertreter des Internationalen Blasmusikverbandes CISM), OSKAR MAURUS (Musikhaus Maurus Ried), die Mittelstufen-Europameister „KLINGEND B-LECH“ und Bezirkskapellmeister GOTTFRIED REISEGGER.

TEXT: LANDESRATFORUM, BILDER: LANDESRATFORUM, ALOIS LITZLBAUER PRESSEFOTOGRAF (WWW.BID-WELT.AT), BLASKAPELLE CESKA



ÖKUMENISCHES CHORTREFFEN VISEGRÁD/PLINTENBURG AM 17. MAI 2014-05-23

Zu einem ökumenischen Chortreffen fanden sich fünf Chöre im Plintenburger König Mátyas Palast ein. Angetreten sind (in der Reihenfolge des Auftritts) der „Ludwig Hollos Chor“ aus Krottendorf unter der Leitung von ÁRPÁD NAGY. Der Chor sang fünf deutsche Kirchenlieder, darunter das „Vater Unser“ und das Hochlied von Bach „Lobet den Herren, den mächtigen König...“.

Der nächste Chor war der „Liederschatz Chor“ aus dem Budapester XVIII. Bezirk. Geleitet und dirigiert hat Frau DR. ZSUZSANNA SZABÓ. Auch dieser Chor brachte uns nur deutsche Kirchenmelodien. Darunter befanden sich die Lieder „Die beste Zeit“ eine deutsche Volksmelodie bei der Martin Luther die Worte geschrieben hat, eine Volksmelodie aus Salzburg/Österreich „Wie schön glänzt die Sonn...“ sowie das bekannte ungarndeutsche Marienlied „Segne Du Maria...“.

Der Schorokscharer Kirchenchor lies vier Kirchenlieder in ungarischer Sprache, darunter Beethovens „Isten Dicsősege...“, erklingen. Der Chor wurde von MÁRIA HEIMNÉ NAGY dirigiert.

Auch der „Vox Insuale“ Ökumenische Chor hatte in seinem Repertoire sechs ungarisch gesungenen Kirchenlieder. Musikalisch geleitet wurde der Chor von ZSUZSANNA KÖRÖSMEZEI VARGA.

Den Abschluss bildete der gastgebende Chor, der Plintenburger „Johannes Kirchenchor“. Musikalisch geleitet wurde der Chor von TAMÁS NÉMETH und er brachte uns drei Lieder darunter das irische Volkslied „Amazing grace“ in ungarischer Sprache.

Abschließend versammelten sich die Chöre zu einem gemeinsamen Lied, das „Te Deum“ von M.A. Charpentier, die ungarischen Worte wurden von László Varga geschrieben.

Für alle Teilnehmer wurde eine kleine Schlossführung veranstaltet, bevor alle Chormitglieder auf Einladung des Chores und der DNSV Plintenburg zu einem kleinen Imbiss geladen wurde.

25. MAI 2014 ZIVIL UND NATIONALITÄTENTAG IN KROTTENDORF/BEKASMEGYER

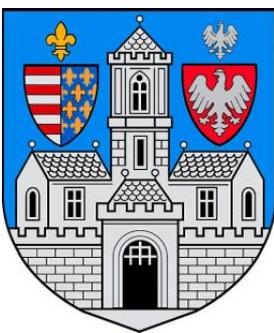
Beim 7. Zivil und Nationalitätentag des III. Bezirkes von Budapest trafen sich die Kultur - und Zivil-organisationen zu einem kulturellen und organisatorischen Austausch. Die Veranstaltung, die im Kultur-zentrum am Csobankaplatz stattfand, stand unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters BALÁZS BÜS. Nach der feierlichen Eröffnung durch den Bürgermeister wurden der Zivilpreis „Balázs Lajos“ übergeben.

Anschließend daran übernahmen die Kulturgruppen das Programm. Als erstes trat der „Ludwig Hollos“ Chor aus Krottendorf auf. Vorgetragen wurde ein ungarndeutsches Liederpotpurie. Begleitet vom Altmeister auf dem Akkordeon FRANZ REICHARDT und geleitet von EVA DAVID. Darauf trat das Tanzensemble der „Krottendorfer Tanzhausbewegung“ mit drei Tänzen auf. Geleitet wird diese Tanzgruppe von PETER KURCZ. Eine weitere ungarndeutsche Chorformation war an diesem Tage zu hören, der „Braunhaxler Singkreis“. Auch er brachte uns ungarndeutsches Liedgut näher.

Weiters sahen wir an diesem Nachmittag Tanzgruppen der verschiedenen Nationalitäten, darunter das „Lipa Zentrale Tanzensemble“ der slowakischen Nationalität mit ihren schwungvollen Tänzen.

Verschiedene Zivilorganisationen zeigten uns ihr künstlerisches Können. Im Foyer des Kulturhauses und am Vorplatz wurden uns die Tätigkeiten der Organisationen, die im 3. Bezirk tätig, sind vorgestellt.

Bilder auf Seite 15



TAG DES NATIONALEN ZUSAMMENHALTS/NEMZETI ÖSSZETARTOZÁS NAP CHORTREFFEN IM KULTURHAUS VON KROTTENDORF/BÉKÁSMEGYER

DER DEUTSCHE TRADITIONSBEWAHRENDE VEREIN KROTTENDORF LUD AM 7. JUNI ZU
EINEM CHORTREFFEN NACH KROTTENDORF EIN.

Bevor es aber soweit war trafen sich ca. 120 Personen bei der St. Joseph Kirche um sich nach der Segnung durch den Pfarrer zu einem Umzug zu formen, um in Begleitung von Musik (die SAARER MUSIKANTEN) und die in Tracht gekleidete Tanzgruppe durch die Hochhäuserschluchten des neuen Bekasmegyer zum Kulturhaus zu ziehen. Viele interessierte Zuseher waren an den Fensterfronten zu sehen, um dem Treiben zu folgen, der guten Blasmusik zu lauschen und die TANZGRUPPE AUS PUßTAWAM zu bewundern. Auch auf dem Csobanka Platz vor dem Kulturhaus wurde getanzt bevor sich die Gruppen zum Mittagessen (gestiftet vom „LUDWIG HOLLOSCHOR“) begaben.

Besinnen wir uns auf ein Wort Hölderlins: "Nichts Mächtiges ist unser Singen. Aber zum Leben gehört es".

Natürlich ist Volksliedern eigen, dass sie leicht aufzufassen und eingängig sind. Aber es hängt ja immer davon ab, in welcher Form sie zu Gehör kommen. Und lässt man sich einmal auf die Texte ein, dann ist für jeden da etwas zu entdecken, was unmittelbar mit ihm selbst zu tun hat. Das Singen von Volksliedern in einer Gemeinschaft wie einem Chor ist ja nicht nur etwas, was der allgemeinen Erbauung dient. Wenn man damit an die Öffentlichkeit geht, wie wir es tun, wird auch etwas Kulturpädagogisches getan.



Das auch drei Tanzgruppen bei diesem Chortreffen auftraten war nur mehr als das Tüpfelchen auf dem „I“. Leider gab es auch einen Wehmutstropfen - wir konnten die Vorsitzende der Deutschen Nationalitätenselbstverwaltung OLGA NEUBRANDT und den „Braunhaxler“ Chor, die zweite große Chorvereinigung im 3. Bezirk, nicht in unseren Reihen willkommen heißen.



Nach dem EVA DAVID, die Vorsitzende des gastgebenden Vereins, die anwesenden Ehrengäste, die Mitwirkenden und Freunde des ungarndeutschen Chorgesangs begrüßte wurde mit der ungarndeutschen Hymne das Programm offiziell eröffnet. Die Grußworte der DSVen überbrachte ILDIKO PÉTERI, Vorsitzende der DSV des 16. Bezirkes. Nach einer Minute des Schweigens zum Gedenken an den kürzlich verstorbenen verdienstvollen Ungarndeutschen Dr. JOSEF FEHÉRVÁRI wurde das Programm durch die „Ludwig Hollos Tanzhausbewegung“ aus

Krottendorf eröffnet. Unter der Leitung von PETER KURCZ wurden drei Tänze gezeigt, die *Sternpolka*, die *Masurka* aus Wetschesch und den *Siebenschritt*. Zu letzterem wurde die Tanzgruppe gesanglich von Mitgliedern des veranstaltenden Chores unterstützt. Die nächste auftretende Kulturgruppe war der *Deutschklub aus Weindorf / Pilisszentkeresztes* mit seinem Chor. Begleitet vom Altmeister auf der Harmonika, dem 88 jährigen FRANZ REICHARDT. Anschließend der *Schorokscharer Männerchor*. Wiederum begeisterte er die Zuhörer mit seinen herrlichen Stimmen. Daran eine Tanzeinlage vom *slowakischen Volkstanzverein aus Pilisszentkereszt*. Der *Rosmarchchor aus dem Budapest XVI. Bezirk* unter der Leitung von ILDIKO PÉTERI war der nächste Höhepunkt dieses Programmes. Darauf wieder eine Tanzeinlage der *Pilisszentkeresztes slowakischen Tanzgruppe*. Die nächste Kulturgruppe „*Die Lustigen Schorokscharer Holzhackerburschen*“ - wie der Name schon sagt – erheiterte mit ihrer Darbietung die Zuseher.



TANZGRUPPE PUŠTAWAM

SLOWAKISCHE TANZGRUPPE

Der Chor des *Nationalitäten Freundeskreises aus der Tolnau* und der *Deutsche Nationalitäten Chor aus Untergalla* kamen auf die Bühne bevor die *Ungarndeutsche Tanzgruppe aus Puštawam* den tänzerischen Höhepunkt bildete. Nun hatte auch der gastgebende Chor – der „*Ludwig Hollos Chor*“ aus Krottendorf seinen Auftritt. Der Chor wurde von EVA DAVID geleitet. Begleitet auf dem Akkordeon von FRANZ REICHART, dem langjährigen Mitglied des Landesrats der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen. Als schwungvoller Abschluss die *jungen Saarer Musikanten*, die einige Personen zum Mittanzen anregte. Nach einem gemeinsamen Lied sind die Gäste und Teilnehmer, wie es halt so Sitte und Brauch ist, nach dem Programm noch beisammengeblieben um bei Musik, gemeinsamen Singen und dem ein oder auch mehreren Gläslein Weines den Tag ausklingen zu lassen.

Abschließen verlegte sich das bunte musikalische Treiben auf den Vorplatz des Kulturhauses um dort in Form eines „Open Air“ Festes weiter zum Tanz aufzuspielen. Den Besuchern wurden ungarndeutsche Mehlspeisen und auch das eine oder andere Glas Wein angeboten und so entstand eine Strassenkarnevalstimmung. Am Tage des Nationalen Zusammenhaltes tanzten alle Bürger der verschiedenen Nationalitäten miteinander.

Text u. Bilder MANFRED MAYRHOFER

Einige Videos von der Europameisterschaft in Ried im Innkreis sind auf YouTube unter den folgenden Links zu sehen:

BIGGER MARSCH gem. Spiel

http://www.youtube.com/watch?v=uTrIdpbVzbM&list=UUHPqM2cNviSrNTED3L2_mYg&feature=share

SIE IST DIE SCHÖNSTE BRAUT DER WELT Walzer mit Gesang <http://youtu.be/9M8UhsaNZ6k>

LOHNSBURGER POLKA <http://youtu.be/mAMk-XBD5jo>

AUS DEM POLITISCHEN LEBEN DER UNGARISCHEN NATIONALITÄTEN: UNGARNDEUTSCHE

NEUE VORSITZENDE FÜR DIE STÄNDIGE UNTERKOMMISSION DER GEMISCHTEN KULTURKOMMISSION ERNANNT

25. MÄRZ 2014 QUELLE: ZENTRUM

Das Ungarische Außenministerium ernannte ERIKA BENICZKY-KOZLIK zur neuen Vorsitzenden der Ständigen Unterkommission der Gemischten Kulturkommission zur Förderung der deutschsprachigen Minderheit in Ungarn. ERIKA BENICZKY-KOZLIK ist zurzeit für das deutsche Sprachgebiet verantwortliche Hauptträtin der Hauptabteilung für Kultur und Wissenschaftsdiplomatie. Ihre Zuneigung zur deutschen Nationalität zeigt, dass sie ihr Abitur am deutschen Nationalitätenklassenzug des Klára-Leówey-Gymnasiums ablegte und ihr Diplom als Nationalitätenstipendiatin an der Universität Leipzig in den Fächern Kultur- und Literaturwissenschaften erwarb. Vor ihrer Ernennung zur Hauptträtin war sie als Diplomatin an der Ungarischen Botschaft in Berlin für Presse und Kultur verantwortlich.

UNGARNS VOLKSVERTRETER IM PARLAMENT ERHALTEN IHRE BEGLAUBIGUNGSSCHREIBEN

27. Mai 2014 03.10 Uhr

Durch den Stellvertretender Ministerpräsident ZSOLT SEMJÉN und Minister für Human Resources ZOLTÁN BALOG erhielten die kürzlich gewählten Vertreter der dreizehn Nationalitäten Ungarn im Parlament heute anlässlich ihrer



Amtsübernahme ihre Beglaubigungsschreiben. Dies ist das erste Mal, seit dem Regierungswechsel im Jahr 1989, das die ungarischen Minderheiten die Möglichkeit haben, sich in der Nationalversammlung vertreten zu lassen. Ab diesem Jahr werden die dreizehn Nationalitätenvertreter automatisch berechtigt sein, eine aktive Rolle spielen zu und sich direkt in die Arbeit der Nationalversammlung beteiligt.

Bei der Veranstaltung, betonte der stellvertretender Ministerpräsident ZSOLT SEMJÉN, dass die Erhaltung der Werte der grenzüberschreitenden ungarischen Gemeinden und der Minderheiten in

Ungarn ist der ungarischen Regierung ebenso wichtig ist. Der stellvertretende Ministerpräsident wies darauf hin "Minderheiten stellen eine Brücke in den Beziehungen zwischen Ungarn und ihre Herkunftsländer". In Übereinstimmung mit den berechtigten Forderungen der ethnischen Minderheiten in Ungarn, ist die ungarische Verwaltung ein Partner bei der Beseitigung von „Ethno-Business“. Der Minister für Human Ressourcen ZOLTÁN BALOG betonte "die Frage der Nationalitäten ist nicht ein Problem für das zuständige Ministerium, sondern ein Aufgabe für die ganze Regierung. Im neuen Grundgesetz Ungarns, werden ethnische Gruppen, die im Gebiet Ungarns seit Jahrhunderten leben, nicht Minderheiten genannt, sondern Nationalitäten ". In diesem Zusammenhang wies der Minister darauf hin "...diese Tatsache stellt sowohl ein gewisses Ansehen und eine historische Verantwortung und die Möglichkeit, den Charakter des Amtes des Vertreters Nationalitäten zu etablieren." Der Nationalitäten-Kommission, die sich aus den Nationalitäten Vertreter wird jede neue Rechtsvorschrift, die den Alltag der Minderheiten betrifft, vorgelegt, und entsprechend werden die Delegierten einen spürbaren Mitspracherecht bei der Entwicklung ihrer Zukunft haben. Die Nationalitäten Kommission könnte eine bedeutende Rolle im Gesetzgebungsprozess, wie jeder andere Parlamentsausschuss, spielen, weil in Bezug auf Fragen, die Minderheiten betreffen, die Kommission die Befugnis hat neue Rechtsvorschriften vorzuschlagen (Amt des Ministerpräsidenten – aus dem Englischen übersetzt von M.Mayrhofer)

SPRECHER DER NATIONALITÄTEN BEGANNEN IHRE ARBEIT.

Wie die Neue Zeitung berichtete begannen die Sprecher der Nationalitäten am 4. Juni im Bürohaus des Parlaments mit ihrer Arbeit. So auch der Sprecher der Ungarn deutschen, EMMERICH RITTER, der sein Büro in Besitz nahm und schon mit Experten Gespräche, die seine Tätigkeit in der nächsten Legislaturperiode betreffen, führte.

BM EMIL TEGZES U. J MICHAELISZ

Der Ausschuss der Nationalitäten wird sich nicht nur mit den Belangen der Ungarnländlichen Nationalitäten einsetzen sondern auch die Beziehung zwischen Ungarn und der Mutterländern der Nationalitäten fördern. So der für die Gesetzgebung verantwortliche Vizepräsident des Parlaments in seinem Grußwort. Derzeit sind acht Vorsitzende der Landesverwaltungen Sprecher. Vorge-schlagen wurde, die anderen Vorsitzenden mit Beratungsrecht an den Sitzungen teilnehmen zu lassen. Der Ausschuss beriet auch über mögliche Modifizierungen der Wahlregelungen bei den bevorstehenden Nationalitätenwahlen im Herbst.

NEUER STAATSEKRETÄR FÜR KIRCHEN

CHRISTDEMOKRAT SOLTÉSZ HATTE ZUVOR AGENDEN FÜR SOZIALES UND FAMILIE INNE

Budapest, 14.06.2014 (KAP) Ungarn hat mit dem Christdemokraten MIKLÓS SOLTÉSZ einen neuen Staatssekretär für Kirchen, Nationalitäten und Zivilvereine. Der KDNP-Politiker, der in den vergangenen vier Jahren bereits Sozialstaatssekretär war, wurde von ZOLTÁN BALOG, Gipfelminister der neugewählten Orbán-Regierung, gemeinsam mit 48 anderen Staatssekretären präsentiert und soll am Sonntag sein Amt antreten.

BALOG unterstrich die Bedeutung des "christdemokratischen Charakters" des Ressorts, der Grundlage für die einschlägige Tätigkeit der Vermittlung bestimmter Werte sei. Soltész Handlungsgrundlage sei das neue Kirchengesetz, so der Gipfelminister. Zumal er mit einer "kreativen Zivilgesellschaft" rechne, sei Soltész die richtige Wahl, da dieser trotz seiner Politikerlaufbahn seine "zivile Art" behalten habe. Bereits seine bisherige Tätigkeit - für die Bereiche Soziales und Familie - seien eng mit zivilen und kirchlichen Angelegenheiten verbunden gewesen, hob MIKLÓS SOLTÉSZ bei seiner Vorstellung hervor. Als "gewaltig" bezeichnete er den vor vier Jahren eingeleiteten Richtungswechsel in der "ungarischen Innen- sprich Nationalpolitik", zumal hob er die Bedeutung eines guten Verhältnisses der Regierung zu Angehörigen verschiedener Nationalitäten innerhalb der Landesgrenzen hervor, welches zur Verbesserung der Lage der Auslandsungarn wesentlich beitrage. Der 1963 geborene SOLTÉSZ besuchte in Budapest das Piaristengymnasium, studierte Betriebsingenieurwesen, war kaufmännischer Direktor einer österreich-ischen Handelsfirma und begann seine politische Laufbahn als zweiter Vorsitzender des Verbandes Ungarischer Christdemokraten. Er war Mitglied des Budapester Gemeinderates, ab 2002 Kabinettschef im Verkehrsministerium und Parlamentsabgeordneter der FIDESZ/MDF-Fraktion, ehe er zum Staatssekretär ernannt wurde. SOLTÉSZ ist Mitglied der katholischen Bewegung "Regnum Marianum".

Dieser Text stammt von der Webseite <http://www.kathweb.at/site/nachrichten/database/62977.html> des Internetauftritts der Katholischen Presseagentur Österreich.

BISCHOF ZSIFKOVICS GEDENKT VERTREIBUNG DER UNGARNDEUTSCHEN

Gedenkmesse in Wieselburg-Ungarisch Deutschaltenburg/Mosonmagyaróvár - Hoffnung betont, dass sich

"dunkle Zeit der Vertreibung nie mehr wiederholen möge"

Budapest, 16.06.2014 (KAP) Die Hoffnung auf eine dauerhafte Versöhnung und eine sich nie mehr wiederholende Vertreibungen in der burgenländisch-westungarischen Grenzregion hat der Eisenstädter Bischof ÄGIDIUS ZSIFKOVICS bei einer Gedenkmesse am Wochenende in Wieselburg geäußert. Anlass war der 68. Jahrestag der Vertreibung der Angehörigen der deutschen Volksgruppe aus dem Komitat Raab-Wieselburg-Ödenburg. Im Frühsommer 1946 hatte der letzte Zug mit Vertriebenen den Grenzbahnhof Wieselburg Richtung Deutschland verlassen.

Auf der Potsdamer Konferenz (1945) wurde u.a. die Ausweisung der Ungarndeutschen beschlossen (erlaubt-Red.). In Zanegg/Mosonszónok wurde im August 1945 ein Sammellager für die Bewohner der umliegenden Gemeinden eingerichtet. Mehr als 400 Polizisten riegelten das Dorf ab. Nach einer Studie waren 19.640 Deutsche aus 16 Herkunftsdörfern in dem Lager untergebracht. Von April bis Juni 1946 wurden die Deutschen in vier Transporten in Viehwaggons nach Deutschland gebracht. Die Zielorte lagen in Baden-Württemberg - Mosbach, Herrenberg, Ulm, Crailsheim und Heilbronn.

ZSIFKOVICS fasste die wichtigsten Gedanken auch in ungarischer Sprache zusammen. Mitglieder der Pfarrgemeinde und die Gäste sangen unter der Leitung des ungarndeutschen Gesangchors die Messe von Michael Haydn. Der Chor St. Cecilia trug das Werk Ecce Sacerdos des Komponisten ÖDÖN KISS vor. Nach dem Gottesdienst gab es eine Feierstunde in der Rosalienkapelle, verbunden mit einer Kranzniederlegung.

Dieser Text stammt von der Webseite <http://www.kathweb.at/site/nachrichten/database/63024.html> des Internetauftritts der Katholischen Presseagentur Österreich.

bearbeitet: M. MAYRHOFER



WUDIGEß/BUDAKESZI

Mit dem Fall der Ofner Burg 1541 geriet auch Wudigeß - wie die ganze Umgebung - unter türkische Besatzung und starb aus. 1659 erwarb Stefan Zichy die ehemals kaiserlichen Ländereien und brachte nach dem Vertreiben der Türken deutsche Siedler in dieses Gebiet. Diese beschäftigten sich vor allem mit Weinbau und fanden für ihre Produkte in Ofen, später in Budapest, Absatzmärkte. In den 1870-er Jahren hat die Phylloxera den größten Teil der Weingärten zerstört, so suchten viele in Budapest Arbeit, die wegen den Millenniums-Bauarbeiten in Hülle und Fülle angeboten wurde. Der Zweite Weltkrieg veränderte das Leben der Ortschaft grundlegend. Die Kriegsschäden und Verluste wurden noch durch die Vertreibung der deutschen Gründerbevölkerung weiter gesteigert, und die Gemeinde wurde eigentlich zur "Schlafstadt" von Budapest.

WUDIGEß - HEIMATMUSEUM

„OHNE ERINNERUNGEN UND DENKMÄLER IST DER RUHM EINER NATION NUR NOCH IHR SCHATTEN“

(Mihály Vörösmarty)

Die ersten Stücke der Sammlung unseres Heimatmuseums konnten nach der feierlichen Eröffnung am 20. August 2000 ausgestellt werden. Das leergewordene Gebäude der Musikschule wurde von dem damaligen Bürgermeister, Herrn ZOLTÁN SZEREKI, zu unserer Verfügung gestellt um darin ein Heimatmuseum zu errichten. Um die ersten Schritte zu gehen waren die fachmäßigen Anweisungen des Archäologen Herrn Dr. GYULA SIKLOSI und die Unterstützung des damaligen Direktors des Kulturhauses LAJOS PEK eine sehr große Hilfe für uns. Die einst etwas bescheidene Ausstellung wuchs über ihren Raum hinaus, doch sind wir froh ein Obdach über uns zu haben. Wir hoffen, dass wir mit unserer Sammlung ein ehrenvolleres Andenken unseren Vorfahren setzen konnten, die damals Anfang des 18. Jahrhunderts, nach der Türkenbesetzung in das Land, das zu dieser Zeit in Ruinen stand, gekommen sind um es wieder aufzubauen. Hier haben sie gelebt, geschaffen, und unser Dorf, Wudigeß/Budakeszi, zum blühen gebracht. Nach alledem wurden sie im Jahre 1946 laut eines ungerechten Gesetzes aus ihrem Heimatdorf vertrieben. (Diese Worte verfasste unsere bereits verstorbene THERESIA STARCZ-NAGY)

Als am 24. Mai 2014 ein schwäbisches Tanzhaus im Heimatshaus von Wudigeß veranstaltet wurde nahmen wir die Gelegenheit wahr und besuchten diese Veranstaltung. Neben den Tänzen die der Tanzmeister SEBŐ ORMAI mit den Jugendlichen Tänzern einstudierte (begleitet auf dem Akkordeon von ATTILA NAGY) hatten wir auch die Gelegenheit die kleine aber feine geschichtsträchtige Ausstellung des Heimatmuseums zu besuchen.

Gerade richtig zum Andenken an den Beginn des Ersten Weltkrieges befand sich auch ein eiserner Mörser darunter, der damals angefertigt wurde. Da damals Messing beim Kanonenguss gebraucht wurde, ist dieser Mörser aus Eisen hergestellt worden, die Mörserkeule hat die Form eines Kanonenrohrs. Die Aufschrift: „Durch Krieg zum Sieg“. Ebenso sahen wir alte Musikinstrumente darunter eines der wichtigsten Instrumente der Blas- und Militärkapellen, eine Trompete aus dem Jahr 1910, erzeugt in der Manufaktur Stowasser, ein wichtiges Zubehör der deutschen Volksmusik eine Knopfharmonika. Ebenso ein Instrument war die Steierzither, die von den Wudigeßern gerne gespielt wurde. Der erste Besitzer dieses Instruments war ein Fräulein Ritter, später ging die Zither in den Besitz von ANTON STRAUB (SZENTEI) über. Auch die verstorbene Vizevorsitzende der Sektion Chöre im Landesrat THERESIA STARCZ spielte gern und erfolgreich auf diesem Instrument.

Das Heimatmuseum möchte den deutschen Ahnen ein würdiges Andenken setzen. Mit den Alltagsgegenständen wurden drei Zimmer eingerichtet. Man sieht hier Fotos, Bilder, alte Schriften, kirchliche Reliquien, Möbelstücke, Trachten und Gebrauchsgegenstände wie z. B. einen geschnitzten Schraubstock, eine Haushaltswaage, Kaffeemühlen, einen eisernen Mörser, Flaschen mit Kugelverschluß und Sodaflaschen, eine Singer-Nähmaschine. Zahlreiche Gegenstände gibt es da, die in den gepflegten Räumen die Stimmung vergangener Zeiten heraufbeschwören.

Info: Die Ausstellung ist nach Anmeldung zu besichtigen!

Adresse: Budakeszi, Fő út 127 Telefon: 06 23/451-161; 06 20/294-0014





Im Komitat Komorn-Gran / Komárom-Esztergom an der Grenze zu Komitat Pest, 35 km von Budapest liegt ein ehemals deutsches Bauerndorf einige km von Schambek entfernt mit Namen Somor/Szomor. Diese Nähe zur Hauptstadt wurde den Bewohnern zum Verhängnis. Es gehört zu den vier Dörfern im Komitat (Máriaalom, Leányvár und Környe), aus denen eine Vertreibung stattfand. Von den 885 Einwohnern waren 723 (81,7%) Deutsche. Davon wurden ca. 650 Personen am 12. 4. 1946 nach Deutschland vertrieben.

DORF UND NATIONALITÄTENTAG IN SOMOR/SZOMOR

Hier in diesem malerischen Dörfchen fand am 8. Mai, Sonntag, der Dorftag statt. Begonnen hat er beim neu renovierten Gemeinschaftshaus. Unter Mitwirkung der Kulturgruppen, musikalisch begleitet von den *Saarer Musikanten*, wurde dieses Haus feierlich eingeweiht und der Allgemeinheit wieder übergeben.

Zum XXIII. Mal wurde dieser Nationalitätentag, welcher das Ziel hat die Traditionen zu pflegen und an die Jugend weiterzugeben. In den vergangenen zwei Jahrzehnten wurden nicht nur die lokalen, sondern auch die traditionellen Vereine, Blaskapellen und Tanzgruppen der umliegenden Gemeinden in das bunten Tagesprogramm eingebunden. Dieses Jahr wurde auch das neu renovierte Gemeindezentrum im Rahmen des Nationalitätentages eingeweiht und übergeben. Der Zeremonie wohnte auch Dr. PAUL VÖLNER, stellvertretender Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur und GEORG POPOVICH, Vorsitzender der Komitatsversammlung Komorn-Gran bei. Der Bürgermeister GEORG NAGY begrüßte die Investitionen und die Bedeutung der Arbeit dankte allen, die an der Restaurierung beteiligt waren. GEORG POPOVICH betonte, dass im Leben einer Siedlung es immer ein hervorragendes Moment ist, wenn ein öffentliches Gebäude, ein Gemeinschaftsplatz gebaut oder erneuert wird. Dr. PAUL VÖLNER sagte in seiner Rede, der Mensch sei ein soziales Wesen und soziale Beziehungen braucht zum Leben. Dies kann in der rekonstruierten Institution getätigt werden und er wünschte allen Somorern die dieses Haus nutzen viel Glück.

Darauf formierte sich ein Festzug, der mit klingenden Spiel zum Schlossgarten, zog wo er bereits von vielen Gästen in der festlich geschmückten Sporthalle erwartet wurde.



Der Bürgermeister GEORG NAGY begrüßte alle Anwesenden, die Ehrengäste. Der stellvertretender Staatssekretär Dr. PAUL VÖLNER und GEORG POPOVICH, Vorsitzender der Kreisversammlung Komorn-Gran hielten kurze Begrüßungsworte, bevor Frau ANNA ZAVARKÖ, Vorsitzende der Deutschen Selbstverwaltung die Bühne für die Kulturgruppen freigab. Den Beginn machten die Kleinsten der Kleinen, die *Kindergartenkinder aus Somor*. Mit ihren Kindertänzen erfreuten sie besonders die vielen Eltern. Darauf die *deutsche Nationalitätenkindertanzgruppe aus Somor*, der „Buzavirág“ *Volkliederkreis aus Epöl*. Vom

„*Mohatscher Volkstanzensemble*“ sahen wir bei ihrem ersten Auftritt Kroatische/Schokazische Tänze, temperamentvoll und in malerischen Trachten. Geleitet wird diese wunderbare Tanzgruppe von STIPE FILAKOVITS. Die Volkstanzgruppe vom „*Kakukk Hégy*“ war der nächste Programmpunkt. Eine Blasmusikeinlage gaben uns die *Saarer Musikanten* bevor die Volkstanzgruppe „*Aranykocs*“ aus Kocs die Bühne betrat. Die *Somorer Deutsche Nationalitäten Tanzgruppe* war der weitere Programmpunkt um dann wieder der *Mohatscher Volkstanzgruppe* die Bühne zu übergeben. Diesmal wurden und donauschwäbische Tänze geboten. Den Abschluss des Kulturprogrammes bildete die *Jugentanzgruppe aus Somor*, von den *Saarer Musikanten* begleitet. Tosender Applaus der vielen Gäste war nach jeder Darbietung der Lohn für die Anstrengung und tänzerische Arbeit. Der Tag klang aus mit eine Ball, musikalisch bestritten von den *Somorer Jungs*. Wir danken für die Einladung und die schönen musikalischen Stunden.





JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER DONAUSCHWABEN CLEVELAND

Am 9. März 2014 wurde die wichtigste Versammlung des Jahres des Deutsch-Amerikanischen Kulturzentrums der Donauschwaben im Holzsaal abgehalten. Die Versammlung wurde von Präsidentin MARGOT MAURER eröffnet. Zuerst wurde die Beschlussfähigkeit festgestellt. Auf der Bühne war eine große Leinwand aufgestellt, damit man die verschiedenen Themen, Zahlen und Namen via Computer verfolgen konnte. Frau MAURER gedachte der vielen verstorbenen Mitglieder des vergangenen Jahres, besonders des Ehrenpräsidenten JOSEF HOLZER. (*LandesratForum, das Info-Blatt des Landesrates bereichtete darüber.*)

Das umfangreiche Protokoll der letzten Versammlung lag zur Durchsicht bereit. Somit ging man zum Jahresbericht für das Jahr 2013 über. Erwähnt wurden die Feste und Feiern, die abgehalten wurden, manche Probleme, die aufgetaucht waren und wie diese gelöst werden konnten. Sie bedankte sich bei ihren Mitarbeitern und bei allen freiwilligen Arbeitskräften, ohne deren Hilfe unsere Organisation nicht so aufrechterhalten werden könnte, wie es der Fall ist. Dann las WOLFGANG URBAN einen Gruß von Landespräsident ROBERT FILIPPI vor, der nicht anwesend sein konnte. URBAN gab seinen Rechenschaftsbericht in seiner Eigenschaft als Schatzmeister für das Jahr 2013 ab. Ihm folgte der Bericht des Finanzsekretärs KARL HELFRICH, der sachlich und klar manche Schwierigkeiten und deren Lösungen erörterte. Der 2. Vizepräsident PETER SZELTNER hatte dann Gelegenheit, über allerlei Schaden zu berichten, die der bittere Winter 2013/14 in allen Ecken und Enden am und ums Gebäude angerichtet hat und was an Arbeit ansteht, um alles wieder in Ordnung zu bringen. Es folgten dann Berichte von FRED KRIST und INGRID HELFRICH, die mithilfe ihres Komitees über die Küchen- und Bargeschäfte verantwortlich sind, um alles, was mit Essen und Trinken auf dem Lenaupark zu tun hat, zu verwalten. Diesem Komitee gehören noch HERBERT HALLER, KARIN NITSCH und LEO SCHADE an. Die Berichte der Gruppen des Kulturzentrums folgten. Alle Gruppenleiter berichteten mit Stolz nur Gutes über ihre Mitglieder, und die meisten überreichten einen Scheck zur Aufrechterhaltung des Heimes.

Dann wurden die Neuwahlen abgehalten. Der alte Vorstand wurde entlastet, (wie das Gesetz es vorschreibt), das Wahlkomitee war gewählt, und dann wurde auf Vorschlag der ganze Vorstand wiedergewählt.

Der neue Vorstand: PRÄSIDENTIN: MARGOT MAURER, ERSTE VIZEPRÄSIDENTIN: INGRID PEJSA, ZWEITER VIZEPRÄSIDENT: PETER SZELTNER, FINANZSEKRETÄR: KARL HELFRICH, SCHATZMEISTER: WOLFGANG URBAN, PROTOKOLL SEKRETÄRIN: LISA RIMPF, MITGLIEDSBEITRÄGE: INGRID URBAN, VERBINDUNGSPERSON: ANITA KALKHOF, VERANSTALTUNGEN: CINDY CORNETT, VERSTÄNDIGUNGSPERSON: ROBERT PEJSA, VERTRAUENSLEUTE: TIM CORNETT, HERBERT HALLER, STEFAN MAURER, MIKE WELKER

Gedankt wurde Küchenchef STEVE WEISS, Bankett Koordinator RONNI POLO, den Bürosekretärinnen MINA RIMPF, ELISABETH MIEHLE und INGRID URBAN sowie den Bar- und Restaurantbedienungen. Gedankt wurde besonders allen ehrenamtlichen Mitarbeitern die im Haus und auf dem Gelände des Lenauparks werken.

Der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen gratuliert zur Wiederwahl und wünscht erfolgreiche Jahre.

KARNEVAL IN DER DEUTSCHEN SCHULE IN CLEVELAND

Seit die Deutsche Schule in Cleveland besteht, Januar 1960, wird um die Faschingszeit das Liedchen „Lustig ist die Fasenacht, wenn mei Mutter Küchle backt, wenn sie aber keine backt, pfeif ich auf die Fasenacht“, gesungen. Unsere donauschwäbischen Mütter und Großmütter haben auch schon daheim vor der Fastenzeit Faschingskrapfen gebacken. Manche tun es auch heute noch, aber es ist einfacher, wenn man sie in der Bäckerei kauft! Aber die Deutsche Sprachschule Cleveland hat das Glück, eine Schulleiterin aus der Kölner Gegend zu haben, die bestrebt war, uns mal zu zeigen, wie ein echter „K A R N E V A L“ gefeiert werden soll, und so konnte sie ihre Begeisterung auf alle Lehrkräfte übertragen und sie ebenfalls begeistern, eine Benefizveranstaltung für die Schule vorzubereiten. Frau HADDENBROCK ging ans Werk und bereitete für den 2. März 2014 den Karneval vor. Um 12 Uhr mittags gab es ein Essen mit Weißwürstchen und Beilagen sowie gefüllter Faschingskrapfen als Nachtisch. Der Holzsaal war bunt geschmückt, kostümierte Kinder und Erwachsene waren erschienen, und um 2 Uhr konnten Jubel und Trubel beginnen. Nach der Begrüßung von der Schulleiterin Frau HADDENBROCK spielte die DS-Blaskapelle auf, die mit zackigen Weisen die Stimmung herstellte. Die DS-Kindergruppe trat kostümiert auf mit einigen Volkstänzen, und eine herzigen Mädchen einer chinesischen Sprachschule tanzte graziös einen Tanz. Ein bunt gekleidetes Prinzenpaar, die Prinzessin eine Lehrkraft, der Prinz ein Erwachsenen-Student und Vater von 4 unserer Schüler, begrüßte die Gäste mit „Helau“ und „Alaaf“. Es folgte ein buntes Programm, das von Frau Haddenbrock mit viel Humor geleitet wurde, indem sich Kinder und Erwachsene abwechselten mit viel Gesang, lustigen Witzen und allerlei Einlagen zu Lachkrämpfen zwang. Sogar im Kölner Dialekt wurde gesungen. Zum Schluss bedankte sich Frau HADDENBROCK bei den Anwesenden, den Mitwirkenden und bei den vielen freiwilligen Arbeitskräften, dass diese Benefizveranstaltung so gut gelungen war, denn es hatten alle einen Riesenspaß.

Im LandesratForum wollen wir keine Politik betreiben, dennoch soll auch hier dieser tragischen Ereignisse gedacht werden. Viele unserer Leser werden sich daran erinnern, das ihre Väter oder Großväter von einem Kriegseinsatz gesprochen haben, verwundet wurden oder gar ihr Leben lassen mußten.

DER ERSTE WELTKRIEG (1914-1918) DAS ENDE ÖSTERREICH-UNGARNS

Fast ein halbes Jahrhundert - von 1866 bis 1914 - hatte die Habsburgermonarchie, wenn man von den Kämpfen bei der Besetzung Bosniens und der Herzegowina 1878 absieht, an keinem Krieg teilgenommen. Die lange Friedenszeit brachte einen beachtlichen Aufschwung der Wirtschaft und des kulturellen Lebens. Auch an den Balkankriegen beteiligte sich Österreich-Ungarn nicht. Sie begannen damit, dass sich 1912 Serbien und Bulgarien verbündeten, dem Osmanischen Reich den Krieg erklärten, es besiegten und die eroberten Gebiete unter sich aufteilten. 1913 entfesselte Serbien wegen der Aufteilung gemeinsam mit Griechenland und Rumänien einen neuen Krieg, diesmal gegen Bulgarien. Die Übermacht siegte: Rumänien gliederte sich die südliche Dobrudscha, Griechenland unter anderem den Südtail, Serbien den größten Teil Mazedoniens an. In diesem "Frieden" sah Serbien, der unmittelbare Nachbar Ungarns, einen großen Erfolg auf dem Weg zu seinem Ziel, die Vereinigung der Südslawen unter seiner Vorherrschaft. Für die Großserben war Österreich-Ungarn der Hauptgegner. Denn die Doppelmonarchie hatte 1878 jenes serbisch-kroatisch-moslemische Bosnien-Herzegowina besetzt und 1908 annektiert, das sie ihrem eigenen Staat einzuverleiben hofften. Und die Doppelmonarchie verfügte schon lange über die slowenischen Volksgebiete und Dalmatien, über das Königreich Kroatien-Slawonien und die serbischen Siedlungen in Südungarn. Die großserbische Partei unter NICOLA PASIC sicherte sich den Beistand Russlands bei einem Kampf mit dem - Serbien militärisch weit überlegenen - Österreich-Ungarn. Oberst DRAGUTIN DIMITRIJEVIC, der Chef des militärischen Nachrichtendienstes im serbischen Nationalstaat mit dem Decknamen "Apis", organisierte eine Terroristengruppe, die Schwarze Hand.

CHRONIK DER MONATE JUNI UND JULI UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG ÖSTERREICH-UNGARNS

1914

V.1914 Das erste fabrikmäßig hergestellte Flugzeug in Ungarn entsteht in der „Magyar Lloyd Repülögép es Motorgyár“

12.VI. WILHELM II. Ks. v. Deutschland, besucht den Thronfolger FRANZ FERDINAND in Konopist

28.VI. Der Thronfolger, Erzherz. FRANZ FERDINAND, und seine Gattin werden durch Revolverschüsse des Studenten GAVRILO PRINZIP in Sarajevo ermordet.

Dieser ermordete am 28. Juni 1914 das österreichisch-ungarische Thronfolgerehepaar, Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin Sophie. Pasic ließ Apis 1917 in Saloniki, wohin sich die serbischen Machthaber nach einem siegreichen Feldzug der Deutschen, Österreicher, Ungarn und Bulgaren zurückziehen mussten, einen Prozess machen. Vor seiner Hinrichtung bekannte sich Apis in einem ausführlichen Schriftstück zur Verantwortung für den Mord in Sarajewo. (F. Würthle) Der Thronfolgermord rief auch in Ungarn große Empörung hervor, obwohl Franz Ferdinand, der den magyarischen Adel offensichtlich hasste, dort keineswegs beliebt war.

05. VII In welcher Form Österreich-Ungarn in Serbien intervenieren sollte, war in Wien erst dreieinhalb Wochen nach dem Thronfolgermord geklärt. Am 5. Juli antwortete KAISER FRANZ JOSEPH dem Generalstabchef der k. u. k. Armee, FRANZ CONRAD FREIHERR VON HÖTZENDORF, der einen Krieg mit Serbien für unvermeidlich hielt, mit der Frage: "*Wie wollen Sie Krieg führen, wenn dann alle über uns herfallen, besonders Russland?*" Der Kaiser war nur dann zum Krieg gegen Serbien bereit, wenn Deutschland "*auf unserer Seite steht.*" (Dok. 1914 bei I. Geiss) Am gleichen Tag sagte KAISER WILHELM seinem Kanzler THEOBALD VON BETHMAN-HOLLWEG, "*Kaiser Franz Joseph müsse wissen, dass wir Österreich-Ungarn auch in ernster Stunde nicht verlassen.*"

06. VII Von dieser Aussage wurde der gemeinsame k. u. k. Außenminister LEOPOLD GRAF BERCHTOLD informiert. Er teilte sie dem ungarischen Ministerpräsidenten ISTVÁN (STEPHAN) TISZA am 6. Juli mit. Dieser forderte tags darauf im gemeinsamen Ministerrat, an dem auch CONRAD zeitweise teilnahm, mit großem Nachdruck eine "*diplomatische Aktion*" gegen Serbien. Ein militärischer Angriff, um Serbien zu vernichten, dürfe nicht geführt werden. TISZA sprach sich also klar gegen einen Krieg und für eine konstruktive Balkanpolitik aus. Der k. u. k. Kriegsminister ALEXANDER RITTER VON KROBATIN hielt aber eine diplomatische Aktion für wertlos. CONRAD war für Losschlagen gegen Serbien und erinnerte daran, dass er schon bei der Annexionskrise 1908/09 dazu geraten habe, obwohl er mit einem Eingreifen Russlands rechnete. (Dok. 1914 bei I. Geiss)

06.VII Deutschland versprach Österreich-Ungarn mit der Blankovollmacht absolute Treue und Unterstützung. Diese Vollmacht gab Österreich die notwendige Rückendeckung für ein Ultimatum an Serbien.

8. VII. Der gemeinsame Ministerrat in Wien behandelt die sog. Ultimatum-Frage an Serbien (da der Ministerpräsident Ungarns, ISTVÁN GR. V. TISZA sein Bedenken zum Ausdruck bringt, entsteht kein Beschluß)

23. VII. Der k. u. k. Gesandte in Belgrad fordert das Kgr. Serbien ultimativ zur Bekämpfung der Attentäter und Geheimbewegungen auf. Befristete Demarche.

Das Ultimatum an Serbien wurde vom 6. bis 20. Juli vorbereitet und am 23. Juli übergeben. Es enthielt neun Forderungen an Belgrad, die wichtigsten waren: Mitwirkung der Monarchie bei der Unterdrückung der gegen sie gerichteten Bewegung in Serbien und bei der Aufklärung des Thronfolgermordes. Diese Punkte lehnte Serbien ab

25. VII. Die unbefriedigende Antwort des Kgr. Serbien auf das Ultimatum führt zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zw. Wien und Belgrad Beginn der Generalmobilmachung in Serbien

25. VII. Weisungsgemäß verließ der österreichische Botschafter nach Ablauf der Zwei-Tages-Frist Belgrad. Dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen folgte die österreichische Kriegserklärung an Serbien. Dann ging es Schlag auf Schlag, der Weltkrieg brach aus.

Die ungarische Öffentlichkeit reagierte, wie der deutsche Generalkonsul in Budapest am 25. Juli 1914 nach Berlin meldete, positiv auf das Ultimatum, die *"gesamte Presse lobte ohne Unterschied die energische Haltung Deutschlands, die den Ausschlag geben werde in der Ausdehnung und dem Ausgang der bevorstehenden Kampfes."* ISTVÁN GRAF TISZA schrieb man auch im Abgeordnetenhaus zu, dass *"man sich endlich in Österreich-Ungarn aufgerafft habe, ernst zu machen und den Stier an den Hörnern zu fassen."* (Dok. 1914 bei I. Geiss) Offensichtlich war nicht bekannt geworden, dass er sich nach dem Thronfolgermord entschieden für ein "diplomatisches" und nicht für ein militärisches Vorgehen gegen Serbien eingesetzt hatte.

Dann freilich, als der Krieg ausgebrochen war, setzte Tisza sich mit ganzer Kraft dafür ein, eine Niederlage abzuwenden. Er wurde einige Monate nach dem Tod Kaiser Franz Josephs im November 1916 und der Krönung von Kaiser Karl zum ungarischen König, dem IV. dieses Namens, als ungarischer Ministerpräsident abgelöst.

28. VII. Die Österreichisch-Ungarische Monarchie erklärt dem Kgr. Serbien den Krieg

29. VII. Teilmobilmachung in Rußland

30. VII. Kaiserreich Rußland beginnt seine Streitkräfte zu mobilisieren - auch allgemeine Mobilisierung der k.u.k. Streitkräfte, nachdem bereits am 25. VII. d. J. eine Teilmobilisierung erfolgt ist.

31. VII. Deutsches Ultimatum an Rußland

(Quellen: Österreich Journal, Webseiten, LandesratForum.)

DAS UNGARLÄNDISCHE DEUTSCHTUM WÄHREND DES 1. WELTKRIEGES

Der Erste Weltkrieg trieb auch das Gros der ungarländischen deutschen männlichen Bevölkerung an die Front. An der Seite ihrer österreichischen und deutschen Kameraden lernte sie die wirtschaftliche und militärische Kraft der deutschen Staaten, vor allem des Deutschen Reiches kennen und wurde Teilhaber der anfänglichen großen deutschen Siege, deren Wirkung die Kriegspropaganda noch vervielfachte. All das erweckte das eingeschlummerte Nationalbewusstsein der ungarndeutschen Soldaten. Diejenigen, die sich bisher nur zum Ungarntum zählten, kamen darauf, dass sie auch dem Deutschtum mit festen Fäden verbunden sind. Die sich Ende des Krieges abzeichnende Niederlage erschwerte nur die nationale Orientierung und brachte somit sowohl die Apostel der großdeutschen als auch der großösterreichischen Ideen um ihr Ansehen, löschte jedoch das Nationalbewusstsein nicht aus. Die Perspektive der Verknüpfung der gesellschaftlichen und nationalen Befreiung in der am Ende des Krieges heranreifenden Revolution stellte eine neue Lösung der Nationalitätenfrage in Aussicht. Das ungarländische Deutschtum war sich jedoch über deren konkrete Bedingungen und Methoden nicht im Klaren. Mit zugenommenem Nationalbewusstsein, jedoch ohne Führer und Programm für die Herausbildung der Einheit, stand das Ungarndeutschtum ratlos auf diesem Scheideweg seiner Geschichte.

(Quelle: Béla Beller).

LANDESRATFORUM

Mitteilungsblatt des Landesrates Ungarndeutscher Chöre, Kapellen und Tanzgruppen

Verantwortlich für die Herausgabe: László Kreis und Manfred Mayrhofer

1062 Budapest VI., Lendvay-Str. 22 Tel.: 06-1-269 1085

E-Mail: landesrat@yahoo.de mmobuda@t-online.hu

www.landesratforum.de www.landesrat.mx35.de

Internationale Bankverbindung:

MO.NÉMET ÉNEK-ZENE ÉS TÁNC. O. TANÁCSA

UNI-CREDIT BANK

IBAN: HU 39 10918001-00000413-52690000

BIC od. CWIFT CODE: BACX HUHB

Steuernummer: 18157626-1-42

HU ISSN 1788-3733



"Liederschatz Chor" Budapest



"Ludwig Hollos Chor" Krottendorf

ÖKUMENISCHES CHORTREFFEN VISEGRÁD/PLINTENBURG AM 17. MAI 2014-05-23



Ökumenisches Chortreffen Plintenburg/Visegrád



"LUDWIG HOLLOS" CHOR



CHOR UND TANZGRUPPE "LUDWIG HOLLOS"



BRAUNHAXLER CHOR



SLOVAKISCHE SELBSTVERWANTUNG III. BEZ.



Slovakische Tanzgruppe "LIPA"

TAG DER ZIVILORGANISATIONEN IN KROTTENDORF 2014-05-25

TANZHAUSBEWEGUNG LUDWIG HOLLOS



DEUTSCHKLUB WEINDORF



SCHOROKSCHARER MÄNNERCHOR



ROSMAREIN CHOR 16. BEZ. BPST



LUSTIGE HOLZHACKER BUAM SCHOROKSCHAR



CHOR DES DEUTSCHEN FREUNDKREIS TOLNAU



NATIONALITÄTENCHOR UNTERGALLA



UNGARNDÉUTSCHE TANZGRUPPE PUŠTAWAM

TAG DES NATIONALEN ZUSAMMENHALTES CHORTREFFEN IN KROTTENDORF



"LUDWIG HOLLOS" CHOR KROTTENDORF



SAARER MUSIKANTEN